

Medienmitteilung vom 14. April 2026

Schweizer Milchmarkt im Stresstest Delegiertenversammlung ZMP vom 14. April 2026

An der diesjährigen Delegiertenversammlung der ZMP stimmten die 190 Delegierten allen Anträgen des Vorstands zu. Im Fokus der Versammlung standen die aktuellen Herausforderungen am Milchmarkt sowie die Auswirkungen des Raumplanungsgesetzes (RPG) II auf die Landwirtschaft.

Thomas Grüter, Präsident ZMP, legte in seiner Eröffnungsrede den Fokus auf die geopolitische Weltlage sowie auf die nationalen und regionalen Herausforderungen in der Agrarpolitik und die Situation am Milchmarkt. Seit der letzten Delegiertenversammlung im April 2025 haben sich die weltpolitischen, nationalen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen deutlich verändert. Thomas Grüter dankte den Milchproduzentinnen und Milchproduzenten für ihre tägliche Arbeit und die hohe Qualität ihrer Milch, die Voraussetzung für erfolgreiche Produkte der Verarbeiter ist.

Mit Blick auf die globale Lage führte Thomas Grüter aus, dass die internationale Politik von Unsicherheit geprägt ist. Handelsfragen, geopolitische Konflikte und volatile Energiemärkte wirkten sich zunehmend auch auf die Landwirtschaft aus. Die Unberechenbarkeit der US-Politik und anhaltende oder eskalierende Konflikte hätten die Märkte belastet und unter anderem zu spürbaren Effekten bei den Energiepreisen geführt.

Auf nationaler Ebene verwies der Präsident auf den Stand der Agrarpolitik 2030+. Das Jahr 2025 markierte eine Übergangsphase hin zu einer konkreteren Gesetzesvorlage. Der Bundesrat hat im Februar 2026 die Eckwerte kommuniziert, die Vernehmlassung ist im Herbst 2026 vorgesehen, das Inkrafttreten wird ab 2030 erwartet. Der Präsident ZMP betonte, dass erst das neu gewählte Parlament ab 2027 über die künftige Agrarpolitik entscheiden wird. Er erklärte, es sei entscheidend, dass sich weiterhin politische Mehrheiten für die Anliegen der Landwirtschaft finden lassen, und rief dazu auf, junge Persönlichkeiten aus der Branche für politische Mandate zu gewinnen.

Bezüglich Milchbranche stellte Thomas Grüter fest, dass diese sich weiterhin in einer angespannten Situation befindet. Hohe Milchmengen belasteten zeitweise die Verarbeitungskapazitäten. Er dankte allen Beteiligten entlang der Wertschöpfungskette für ihren Einsatz, kritisierte jedoch, dass nicht alle Marktpartner Verantwortung übernommen hätten. Künftig müsse der Umgang mit ausserordentlich hohen oder tiefen Milchmengen besser vorbereitet sein. Entsprechende Arbeiten in der Branche seien gestartet, Lösungsvorschläge würden bis Herbst 2026 erwartet.

Zum Abschluss betonte der Präsident ZMP, das Image der Milchkuh verbessere sich wieder, insbesondere im Zusammenhang mit Ernährung, Nachhaltigkeit und hochwertigen Inhaltsstoffen der Milch. Entscheidend sei eine gemeinsame Kommunikation der Branche. Einzelaktionen führten nicht zum Ziel; nur ein geschlossener Auftritt ermögliche es, Einkommen zu verbessern, Krisen besser zu bewältigen und das Vertrauen der Bevölkerung in Schweizer Milchprodukte weiter zu stärken.

2025 - ein ereignisreiches Geschäftsjahr für die ZMP

Pirmin Furrer, Geschäftsführer ZMP, präsentierte einen Rückblick auf das Geschäftsjahr 2025. Das Jahr 2025 zeigte deutlich, wie stark Milchproduktion, Märkte und Geopolitik miteinander verflochten sind und wie rasch sich die Rahmenbedingungen verändern können. Nach einem ruhigen Jahresbeginn mit tiefen Milcheinlieferungen führten steigende Milchmengen ab dem Frühjahr zu zunehmendem Marktdruck. Ab Sommer verschärfte sich die Situation weiter: Die Milchproduktion nahm stark zu, die Butterlager wuchsen, und die Verarbeitungskapazitäten stiessen an ihre Grenzen. Preisrückgänge in der EU, Währungseffekte und zusätzliche Importkonkurrenz setzten insbesondere den B-Milchpreis unter Druck. Der A-Richtpreis blieb dank Segmentierung 2025 mehrheitlich stabil. Eine Richtpreissenkung sowie Massnahmen zur Mengendisziplin wurden ab Februar 2026 notwendig. Zusätzliche Unsicherheiten brachte auch die internationale Handelspolitik (zum Beispiel die US-Zölle).

Trotz diesem herausfordernden Umfeld setzte die ZMP wichtige Akzente. Rückenwind erhielt die Branche zudem aus der Politik (Parlament) mit der Überweisung der Motion zur Stärkung der Milchproduktion im Grasland Schweiz. Am Polit-Treffpunkt ZMP von Ende August 2025 war die Agrarpolitik 2030+ im Fokus. Ein Teilnahmerecord war an den Hofgesprächen 2025 zu verzeichnen, welche die ZMP zusammen mit dem Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband (LBV) sowie mit dem Berufsbildungszentrum Natur und Ernährung (BBZN) jeweils organisiert. Die Produzentenfesten ZMP im Herbst stärkten den Zusammenhalt innerhalb der Organisation zusätzlich.

Die Präsentation zum Referat ist auf der Website ZMP (Delegiertenversammlung) aufgeschaltet.

Vision ZMP 2035+: Klarer Kompass für die Zukunft

ZMP-Präsident Thomas Grüter stellte den Delegierten die Vision ZMP 2035+ vor und erläuterte deren Bedeutung als Orientierung und Wegweiser für die zukünftige Entwicklung der Genossenschaft. Eine klare Vision schaffe gemeinsame Ziele, gebe Stabilität und diene als Grundlage für tägliche Entscheidungen.

Thomas Grüter informierte zudem über den mehrstufigen Überprüfungs- und Überarbeitungsprozess der Vision, der bereits 2024 gestartet wurde. In verschiedenen Workshops und Strategiefässen wurden Vorstand und Präsidentenkonferenz einbezogen, bevor die Vision vom Vorstand zuhanden Delegiertenversammlung verabschiedet und den Mitgliedern vorgestellt wurde.

Inhaltlich positioniert sich die ZMP als zukunftsorientierte und mitgliedernahe Organisation mit einem klaren Bekenntnis zum Produktionsstandort Schweiz. Ziel ist es, die wirtschaftlichen und sozialen Grundlagen der Milchproduktion zu stärken und den Mitgliedern langfristig attraktive Perspektiven zu sichern. Gleichzeitig setzt die Vision ZMP 2035+ auf eine nachhaltige, ressourceneffiziente und tierwohlorientierte Milchproduktion. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der partnerschaftlichen Zusammenarbeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Dabei wird auch die Bedeutung der Weiterentwicklung von Emmi als zentralem Marktpartner der ZMP hervorgehoben.

Die Delegierten stimmten der Vision ZMP 2035+ einstimmig zu.

Die Präsentation zur Vision ZMP 2035+ ist auf der Website ZMP (Delegiertenversammlung) aufgeschaltet.

Raumplanungsgesetz (RPG) II hat starke Auswirkungen auf die Landwirtschaft

An der Delegiertenversammlung der ZMP hat Hella Schnider, Mitglied Kommission Raumplanung, Umwelt und Energie des Kantons Luzern, die Auswirkungen der zweiten Etappe der Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG II) auf die Landwirtschaft erläutert.

Das RPG II ist teilweise seit dem 1. Januar 2026 in Kraft, das Stabilisierungsregime gilt ab dem 1. Juli 2026. Es regelt insbesondere das Bauen ausserhalb der Bauzone und zielt auf den Schutz von Landschaft und Kulturland ab. Die Landwirtschaft ist davon besonders betroffen, da sich die meisten landwirtschaftlichen Gebäude ausserhalb der Bauzone befinden. Zentrales Element des RPG II ist das Stabilisierungsziel. Die Anzahl Gebäude ausserhalb der Bauzone darf gegenüber dem Referenzdatum vom 29. September 2023 grundsätzlich nicht weiter zunehmen; den Kantonen steht ein Spielraum von bis zu zwei Prozent offen. Während die versiegelte Fläche der Landwirtschaft ausgenommen ist, gilt dies nicht für die Gebäudezahl. Bei Überschreitungen sind Kompensationen erforderlich.

Hella Schnider führte aus, dass Erweiterungen bestehender Bauten möglich blieben, neue Gebäude könnten jedoch nur mit entsprechender Kompensation realisiert werden. Auch landwirtschaftsnahe Nutzungen wie Agrotourismus seien davon betroffen. Mit der Abbruchprämie schaffe das Gesetz ein neues Instrument, das den Abbau nicht mehr benötigter Bauten fördern soll - die Wirkung hänge jedoch stark vom kantonalen Vollzug ab.

Unbewilligte Bauten müssen nach geltendem Recht rückgebaut werden. Die Referentin betonte, für die Landwirtschaft gebe es keinen Sonderstatus, entscheidend sei ein fairer und verhältnismässiger Vollzug. Zwar verankert das Gesetz den Vorrang der Landwirtschaft in der Landwirtschaftszone, diese Regelung sei jedoch als Grundsatz zu verstehen. Insgesamt bringe das RPG II mehr Klarheit und neue Instrumente, die konkrete (Aus-)Wirkung für die Landwirtschaft hänge jedoch wesentlich davon ab, wie die Kantone das Gesetz umsetzen.

Die Präsentation zum Referat ist auf der Website ZMP (Delegiertenversammlung) aufgeschaltet.

Schweizer Milchmarkt bleibt anspruchsvoll – Branche fokussiert auf Stabilisierung und Steuerung

Pirmin Furrer, Geschäftsführer ZMP, informierte, dass sich die Schweizer Milchwirtschaft weiterhin in einem herausfordernden Umfeld bewegt. Hohe Milchmengen im In- und Ausland, tiefe Milch- und Milchproduktepreise in den Nachbarländern, eine wechselhafte Nachfrage sowie spürbare Unsicherheiten in den internationalen Märkten prägen die Situation. Entsprechend bleibt die Marktlage volatil und reagiert sensibel auf Veränderungen bei Angebot, Handel und Konsum.

Die Entwicklung in wichtigen europäischen und internationalen Märkten beeinflusst die Rahmenbedingungen auch für die Schweiz. Der Schweizer Milchmarkt ist teilliberalisiert; im Käsehandel besteht seit 2007 ein Freihandelsabkommen zwischen der Schweiz und der Europäischen Union. Handelspolitische Unsicherheiten und Währungseffekte verändern die Wettbewerbssituation und wirken sich auf die Vermarktungsperspektiven aus. Diese Faktoren verstärken den Druck auf Standardsegmente und erschweren die Planbarkeit entlang der Wertschöpfungskette. Die Preis- und Absatzsignale seien nicht einheitlich, was die Orientierung für Produktion und Verarbeitung anspruchsvoll macht.

Der Geschäftsführer geht zudem auf die Mengenlage – inklusive Butterlager – sowie auf die Verarbeitungskapazitäten in der Schweiz ein, die derzeit eine grosse Herausforderung darstellen. Zur aktuellen Situation haben mehrere Faktoren beigetragen: Zum einen führt auch hierzulande qualitativ hochstehendes Futter zu einer höheren Milchproduktion und damit zu sehr hohen Milcheinlieferungen. Dass ausgezeichnetes Grundfutter eine starke Wirkung auf die Milchproduktion hat, zeigt exemplarisch auch der Anstieg bei der Biomilchproduktion. Zum anderen sind die Verarbeitungskapazitäten in den letzten Jahren kontinuierlich zurückgegangen – unter anderem aufgrund wirtschaftlicher Schwierigkeiten oder Strategieveränderungen einzelner Milchverarbeiter. Weitere Ursachen waren Währungseffekte (starker Schweizer Franken, tiefe Dollar- und Eurokurse) und US-Zölle, die den Export wichtiger Schweizer Käsesorten erschwert haben. In der Folge floss auch vermehrt Milch aus Käsereien in den Molkereimilchkanal. Der zunehmende Veredelungsverkehr (etwa der Import von Milchpulver für die Schokoladeproduktion mit anschliessendem Export) war eine Folge der Milchknappheit in den Jahren 2023 und 2024 und erreichte 2024 seinen Höhepunkt – ist seit 2025 jedoch wieder rückläufig. Damit sei klar, so Pirmin Furrer, dass die aktuelle schwierige Lage am Milchmarkt nicht nur allein durch die hohe Milchproduktion herbeigeführt wurde.

Pirmin Furrer unterstrich in seinem Referat, dass eine enge Beobachtung der Marktentwicklung weiterhin entscheidend ist. Die Milchmengen international und national sind auf sehr hohem Niveau; auch die bei der ZMP eingelieferten Mengen waren im März weiterhin hoch. Gleichzeitig ist die Wachstumsrate gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig, was darauf hindeutet, dass die im Januar getroffenen Massnahmen Wirkung zeigen. Weiterhin angespannt bleiben die Verarbeitungskapazitäten. Die Milchpreise bleiben vorderhand stabil.

Im Vordergrund stehen die konsequente Ausrichtung an Marktsignalen, die Koordination entlang der Wertschöpfungskette sowie Massnahmen, die zur Stabilisierung von Absatz und Verarbeitung beitragen. In der Branchenorganisation Milch ist eine Arbeitsgruppe eingesetzt, um entsprechende Massnahmen zu erarbeiten, damit ein künftiger Stresstest am Milchmarkt gut bestanden werden kann.

Die Präsentation zum Referat ist auf der Website ZMP (Delegiertenversammlung) aufgeschaltet.

Emmi mit Zuversicht, Innovationskraft und klarem Fokus in einem anspruchsvollen Umfeld

Das gute Ergebnis 2025 unterstreiche die Bedeutung von Resilienz und Vertrauen in einem dynamischen Umfeld. Die Emmi-Gruppe setzte ihre Wachstumsdynamik fort und übertraf ihre Ziele. Emmi bleibt strategisch konsequent ausgerichtet und fokussiert auf nachhaltiges Wachstum, wie Urs Riedener, Präsident des Verwaltungsrats, an der Delegiertenversammlung ZMP betonte.

Das Portfolio werde gezielt auf die globalen Trends Gesundheit und Genuss ausgerichtet und ab 2026 durch die Wachstumsplattform «nutrition+» weiter gestärkt. Mit substanziellen Investitionen stärkt Emmi ihre Innovationskraft und schafft langfristige Wertschöpfung.

Mit Blick nach vorne rechnet Urs Riedener damit, dass Unsicherheiten und eine gedämpfte Konsumstimmung anhalten. Umso wichtiger seien Weitsicht, Agilität und Kostendisziplin. Emmi werde Effizienzprogramme konsequent umsetzen und gezielt in Innovation, Marken und Wachstumsmärkte investieren.

Dank einer starken Schweiz, der fokussierten internationalen Aufstellung, des innovativen Portfolios nahe an den Marktbedürfnissen sowie starker Partnerschaften ist Emmi gut positioniert, um nachhaltigen Mehrwert zu schaffen. Mit ihrer positiven Entwicklung trage Emmi zur Marktstabilität in der Schweiz bei und übernehme Verantwortung entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Urs Riedener dankte den Milchproduzentinnen und Milchproduzenten für ihren grossen täglichen Einsatz für eine hohe Schweizer Milchqualität als Basis für hervorragende Produkte.

Genossenschaft
Zentralschweizer Milchproduzenten ZMP

Luzern, 14. April 2026/CA

Bilder der Versammlung und den Geschäftsbericht 2025 können mit folgendem Link abgerufen werden: <https://www.zmp.ch/downloads>

- Bild 1: Thomas Grüter, Präsident und Vorsitzender Delegiertenversammlung ZMP
- Bild 2: Pirmin Furrer, Geschäftsführer ZMP
- Bild 3: Hella Schnider, Mitglied Kommission Raumplanung, Umwelt und Energie des Kantons Luzern
- Bild 4: Urs Riedener, Präsident Verwaltungsrat Emmi AG
- Bild 5: Delegierte ZMP in der Festhalle Seepark in Sempach
- Bild 6: Delegierte ZMP stimmten allen Anträgen zu

www.zmp.ch - mehr Informationen zur Delegiertenversammlung ZMP

- Traktanden und Anträge Delegiertenversammlung
- Präsentation zu Traktandum 3: Geschäftsgang Genossenschaft ZMP, Pirmin Furrer, Geschäftsführer ZMP
- Präsentation zu Traktandum 6: Vision ZMP 2035+
- Präsentation zu Traktandum 7: Raumplanungsgesetz (RPG) II: Auswirkungen auf die Landwirtschaft, Hella Schnider, Mitglied Kommission Raumplanung, Umwelt und Energie des Kantons Luzern
- Präsentation zu Traktandum 8: Aktuelle Informationen aus der Milchwirtschaft, Pirmin Furrer, Geschäftsführer ZMP

Fragen beantwortet Ihnen:

- Carol Aschwanden, Leiterin Kommunikation, Luzern, Tel. 041 429 39 17; Mobile 079 777 16 30; E-Mail: carol.aschwanden@zmp.ch
- Pirmin Furrer, Geschäftsführer, Luzern, Tel. 041 429 39 20; Mobile 079 341 99 35; E-Mail: pirmin.furrer@zmp.ch
- Thomas Grüter, Präsident ZMP, St. Urban, Tel. 062 929 16 14; Mobile 079 411 70 34; E-Mail: thomas.grueter@sonnhaldenhof.ch